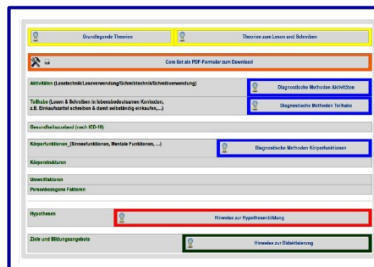




WSD



Einführung

Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

Fallbeispiel Lesen und Schreiben Bilder, Ikonische Zeichen und Symbole





WSD Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

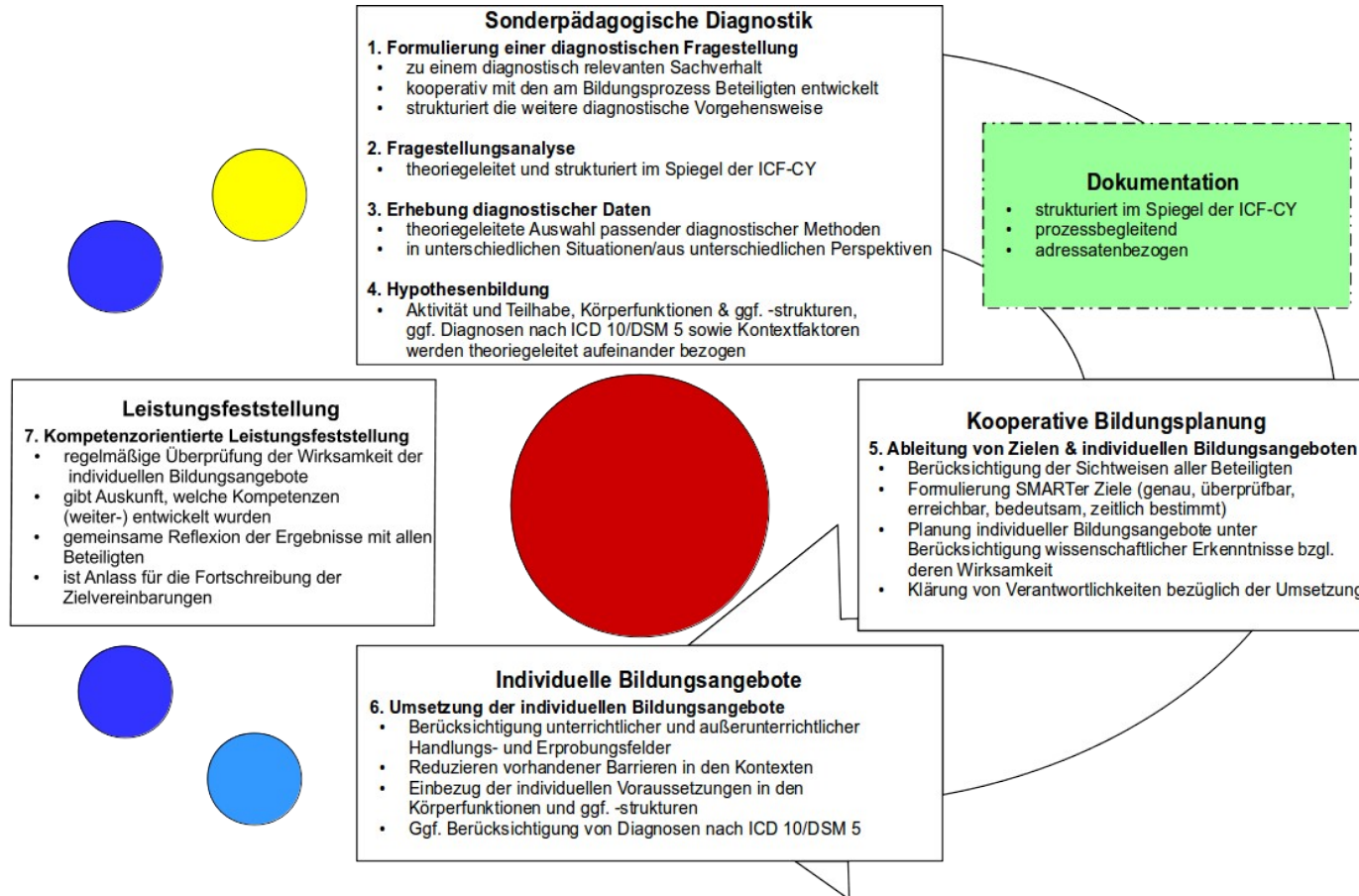
Ziele

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- können Aufbau, Struktur, Möglichkeiten und Grenzen der Webbasierten Sonderpädagogischen Diagnostik (WSD) erläutern
- kennen die WSD zugrunde liegenden Theorien
- vertiefen ihre Kenntnisse zur Schrittreihenfolge sonderpädagogischen Handelns an einem konkreten Fallbeispiel zu Lesen und Schreiben



Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik





WSD

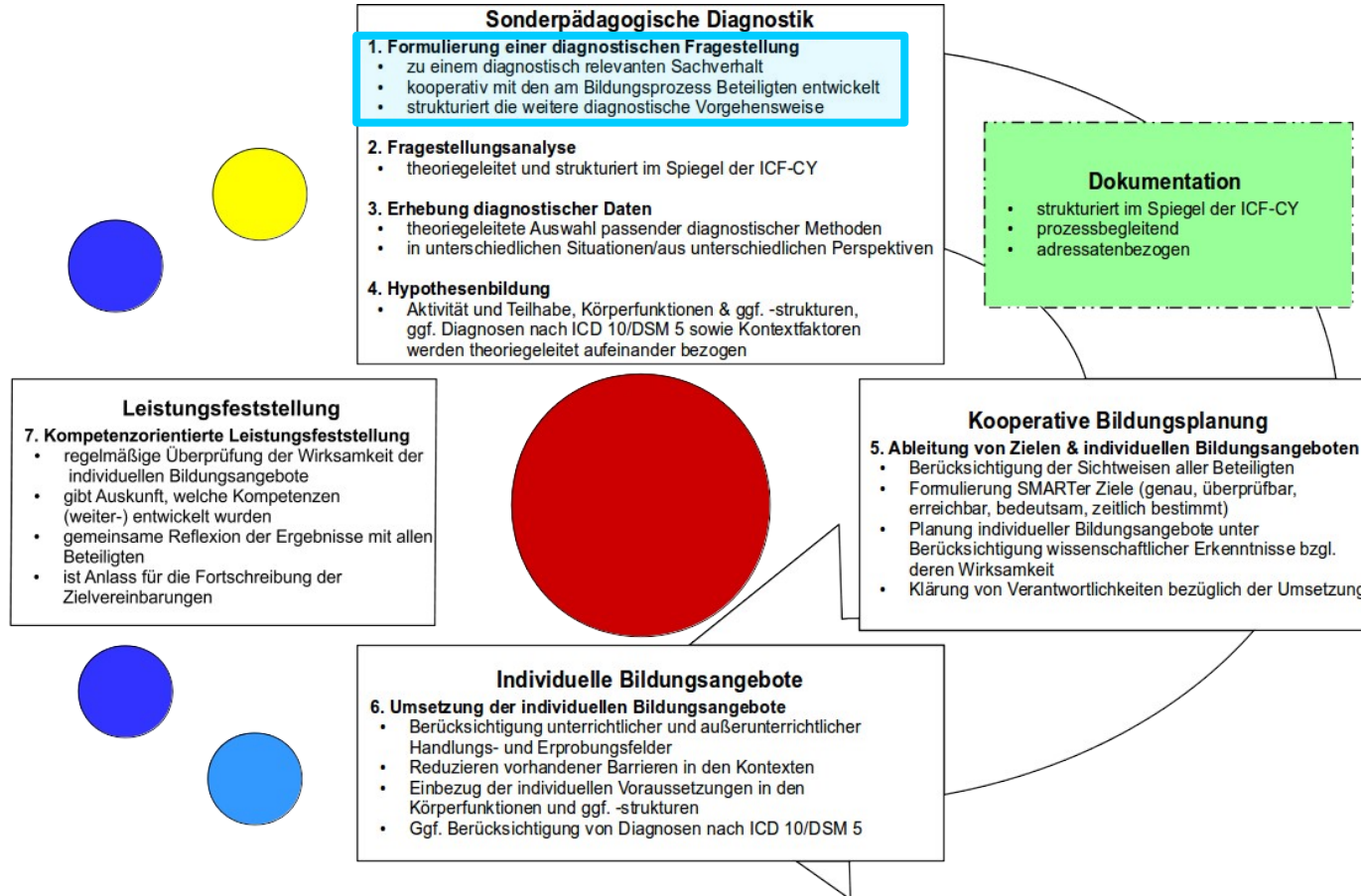
Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

Diagnostische Ausgangslage:

- L. 15 Jahre
- L. besucht in ihrem 9. Schulbesuchsjahr das SBBZ KMENT (Bildungsgang GENT).
- L. benötigt Assistenz bei allen Aktivitäten / in allen Lebensbereichen.
- L. eignet sich ihre Umwelt vor allem basal-perzeptiv und konkret-gegenständlich an.
- L. zeigt eigene Strategien der Kontaktaufnahme (z. B. kurzes Berühren, intensives Anschauen)
- L. sucht nach teilweise versteckten Objekten
- L. erkennt einige für sie bedeutsame Realgegenstände als Repräsentanten und ordnet diese Situationen zu (Turnschuhe, Windel, Becher)
- L. erkennt ein Foto mit dem Abbild ihrer Turnschuhe
- L. äußert sich situationsbezogen durch Laute
- L. reagiert meist adäquat auf einfache Anforderungen aus dem Kontext (z. B. „Nein L.!“ oder „Stop L.!“)



Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik





WSD

Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

1. Formulierung einer diagnostischen Fragestellung

- Um welchen **diagnostischen Sachverhalt** geht es bei L.?
- Wie könnte die **diagnostische Fragestellung** lauten?





WSD

Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

Diagnostische Ausgangslage:

- L. 15 Jahre
- L. besucht in ihrem 9. Schulbesuchsjahr das SBBZ KMENT (Bildungsgang GENT).
- L. benötigt Assistenz bei allen Aktivitäten / in allen Lebensbereichen.
- L. eignet sich ihre Umwelt vor allem basal-perzeptiv und konkret-gegenständlich an.
- L. zeigt eigene Strategien der Kontaktaufnahme (z. B. kurzes Berühren, intensives Anschauen)
- L. sucht nach teilweise versteckten Objekten
- L. erkennt einige für sie bedeutsame Realgegenstände als Repräsentanten und ordnet diese Situationen zu (Turnschuhe, Windel, Becher)
- L. erkennt ein Foto mit dem Abbild ihrer Turnschuhe
- L. äußert sich situationsbezogen durch Laute
- L. reagiert meist adäquat auf einfache Anforderungen aus dem Kontext (z. B. „Nein L.!“ oder „Stop L.!“)



WSD

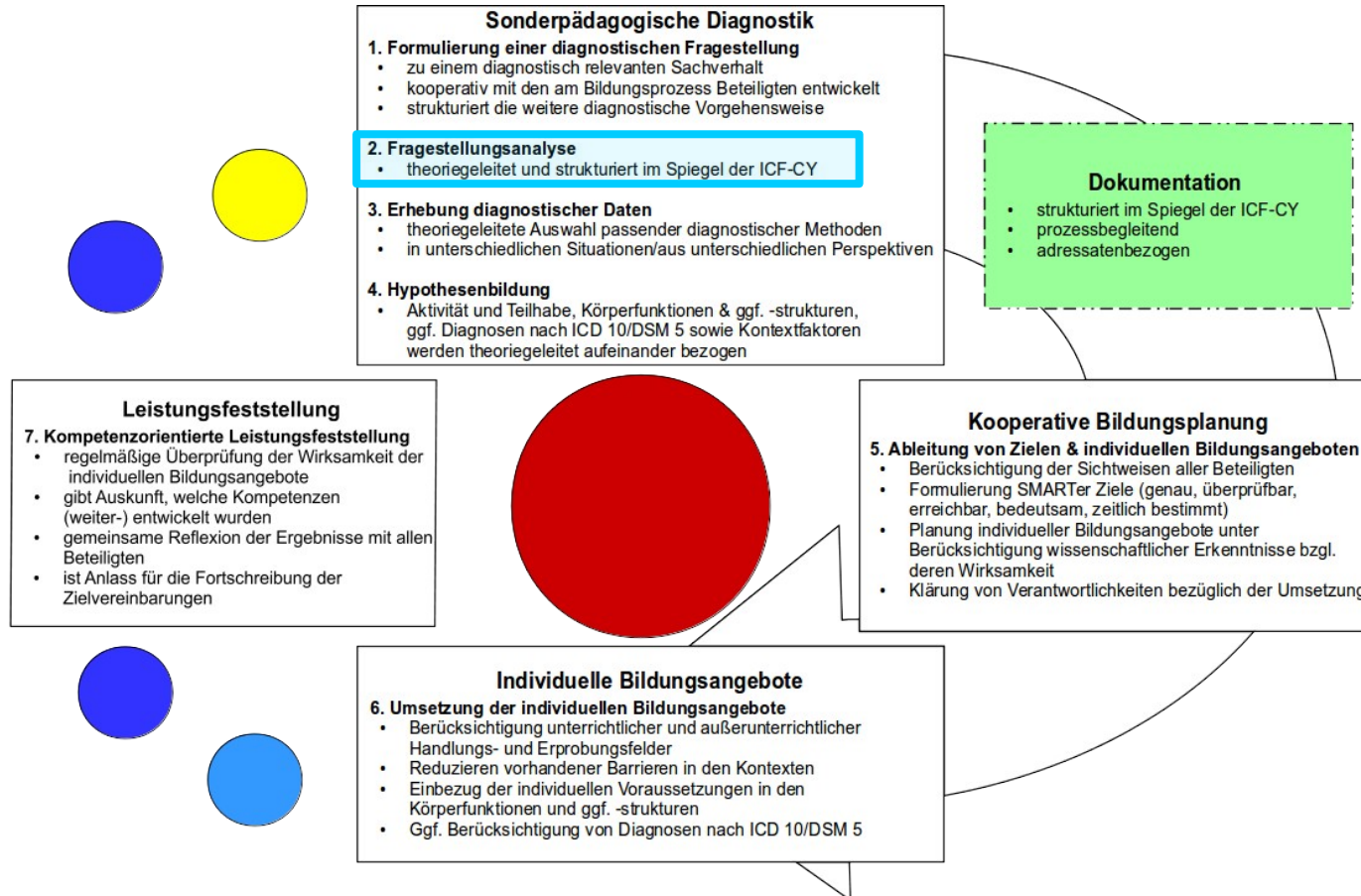
Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

Diagnostische Fragestellung:

- Woran könnte es liegen, dass L. Schwierigkeiten im Lesen und Verwenden von Bildern hat?
- Welche Bildungsangebote unterstützen ihren Kompetenzerwerb in diesem Bereich?



Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik





WSD

Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

Notwendigkeit einer Theorieleitung

„Theorielos operierende Diagnostiker sind sehenden Auges blind oder setzen alle verfügbaren Instrumente ein, in der Hoffnung *irgend etwas* zu finden...

...und in der Tat, *irgend etwas* findet man immer, mag es nun für die Entwicklung eines Kindes relevant sein oder nicht.“ (Troost 2017)



WSD Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

Notwendigkeit einer Theorieleitung

- Ohne Theorieleitung bestünde die Gefahr, dass diagnostische Erkenntnisse, die zum Verstehensprozess beitragen könnten, nicht als bedeutsam wahrgenommen oder sogar übersehen werden!



WSD Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

Der erweiterte Lesebegriff

Unter den erweiterten Lesebegriff fasst man das Wahrnehmen, Deuten und Verstehen von bildhaften und symbolhaften oder abstrakten Zeichen und Signalen, die sprachfrei oder sprachgebunden sein können.

Der erweiterte Schreibbegriff

Der erweiterte Schreibbegriff umfasst alle grafischen Möglichkeiten, mit denen sich ein Mensch verständlich machen kann.



WSD Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

2. Fragestellungsanalyse

Bezugnehmend auf die Theorie (in diesem Fall zum Lesen und Schreiben von Bildern, Ikonischen Zeichen und Symbolen):

- a) Welche Aspekte von Aktivität & Teilhabe müssen (bei L.) im Bereich Lesen und Schreiben von Bildern, Ikonischen Zeichen und Symbolen in den Blick genommen werden?
- b) Welche Körperfunktionen und ggf. –strukturen müssen anknüpfend an a) in den Blick genommen werden?
- c) Welche Kontextfaktoren (personbezogene Faktoren und Umweltfaktoren) müssen anknüpfend an a) in den Blick genommen werden?

➔ „Man sieht nur, was man weiß.“ (Goethe)



Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik



Bilder, Ikonische Zeichen und Symbole



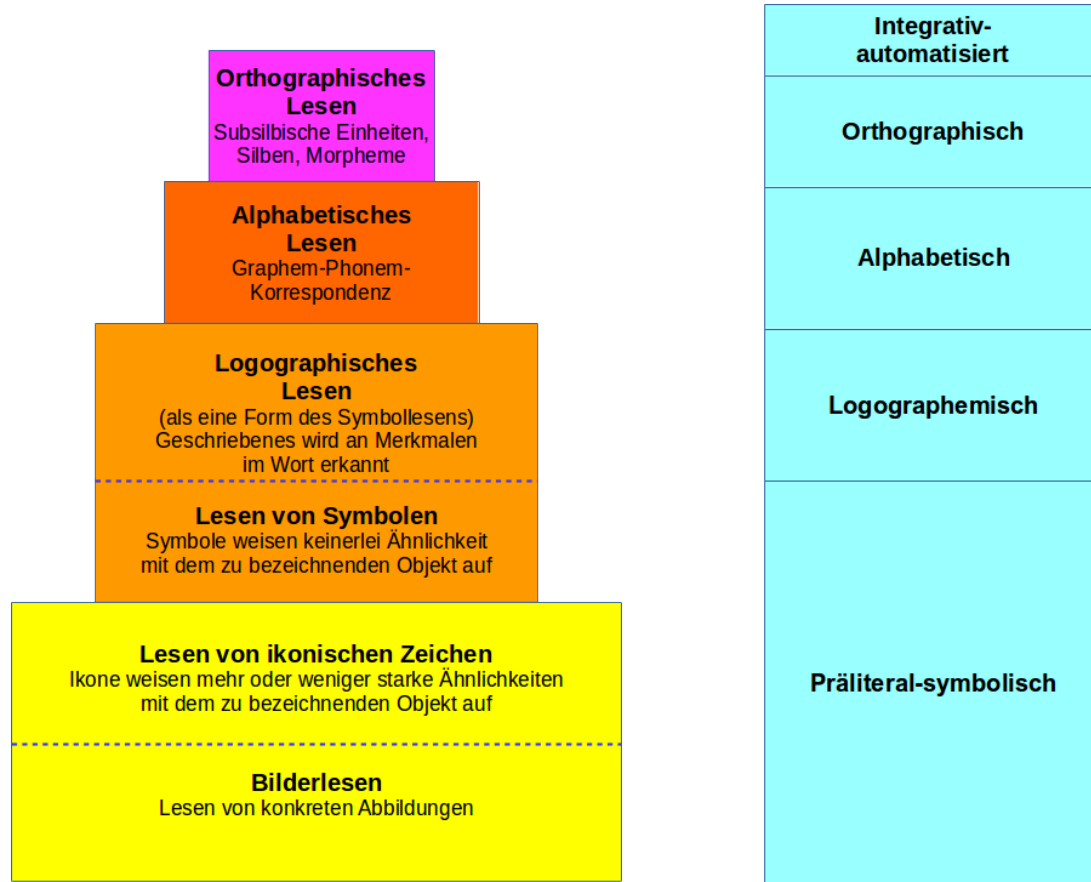
Schwarzschrift



Brailleschrift

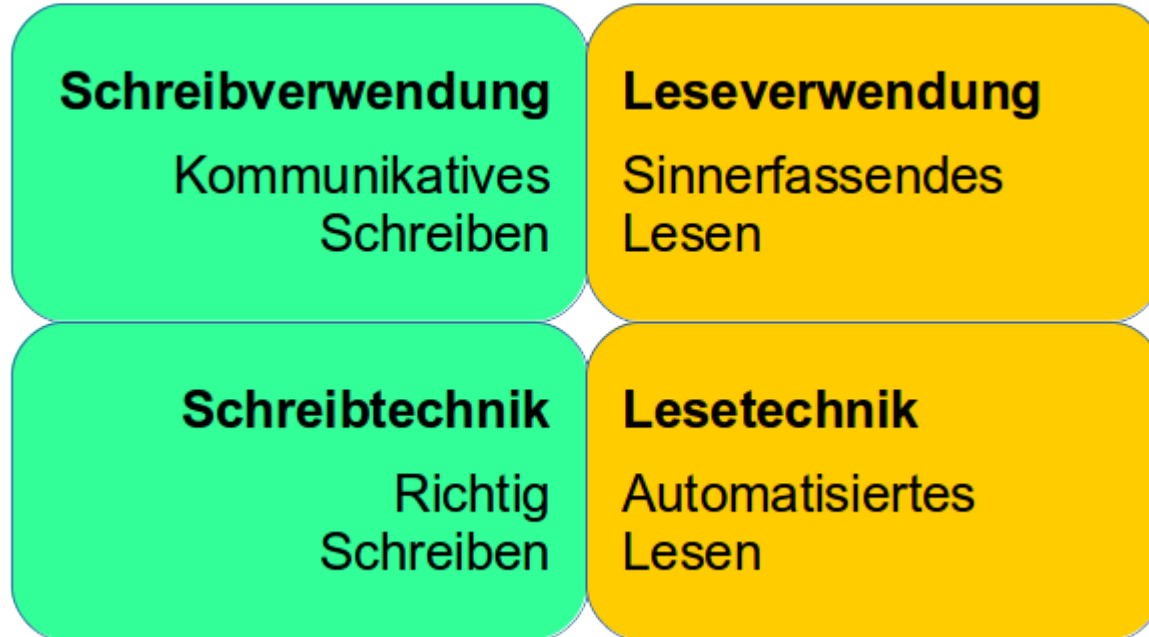


Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik





Kategorisierung der Aktivitäten



Albrecht, C. (2016). Das Vierfelder-Modell des Schriftspracherwerbs nach Reber



Kategorisierung der Aktivitäten (Bilder, Ikonische Zeichen und Symbole)

Schreibverwendung

- Den Schreibakt nachahmen
- Schreiben mit Bildern, ikonischen Zeichen und Symbolen zum Selbstzweck aus Freude
- Bilder, ikonische Zeichen und Symbole zur Reflexion / Verarbeitung von Erlebnissen (Malen eines Tiers im Anschluss an einen Zoobesuch) nutzen

Schreibtechnik

- Ungeordnet kritzeln
- Geordnet nachahmend kritzeln
- Bilder, ikonische Zeichen und Symbole mit unterschiedlichen Techniken anfertigen (fotografieren, ausschneiden, malen, zeigen, ...)

Leseverwendung

- Eine Vorstellung davon haben, was er/sie mitteilen möchte
- Bilder, ikonische Zeichen und Symbole zur Kommunikation nutzen
- Den Inhalt von Bildern, ikonischen Zeichen und Symbolen mit körpereigenen Mitteln zeigen
- Bilder, ikonische Zeichen und Symbole zur Handlung nutzen
- Folgen von Bildern, ikonischen Zeichen und/oder Symbolen zur Handlung (z. B. Rezepte) nutzen
- Bilder, ikonische Zeichen und Symbole kategorisieren / Klassenbildung (z. B. Toilettenschild)
- Die Funktion von Bildern, ikonischen Zeichen und Symbolen in Kontexten (z. B. Verkehrsschilder) erkennen
- Den Inhalt von einzelnen Bildern, ikonischen Zeichen und/oder Symbolen versprachlichen
- Eine Folge von Bildern, ikonischen Zeichen und/oder Symbolen versprachlichen

Lesetechnik

- Auf einzelnen Bildern, ikonischen Zeichen und Symbolen Dinge, Lebewesen und Sachverhalte erkennen
- Einzelinformationen auf einem oder mehreren Bildern simultan erfassen
- Einzelinformationen auf einem oder mehreren Bildern sequentiell erfassen
- auf nonverbale Mitteilungen reagieren (z.B. Mimik, Gesten, Handlungen, Fotos, Zeichnungen, Symbole, ...)
- Den Zeichencharakter von Abbildungen erkennen
- Symbole von anderen grafischen Abbildungen unterscheiden



WSD

Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

Teilhabe

- Eigene Bedürfnisse ausdrücken (z. B. Durst/Hunger)
- Bilder, ikonische Zeichen und Symbole zur Orientierung in Gebäuden und im öffentlichen Raum (z. B. Klassenzimmer, Schulhaus) nutzen
- Bilder, ikonische Zeichen und Symbole zur Erstellung von Merktzetteln (z. B. zum Einkaufen) nutzen
- Bilder, ikonische Zeichen und Symbole zum Lesen von Anleitungen (z. B. Rezepte) nutzen



WSD Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

Kategorisierung der Körperfunktionen

- **Sinnesfunktionen** (Funktionen des Sehens, Funktionen des Hörens)
- **Mentale Funktionen** (Aufmerksamkeit, Kurz- und Langzeitgedächtnis, Wahrnehmungsverarbeitung, Kristalline Fähigkeiten, Fluides Denken und Problemlösen)
- **Funktionen der Muskelkraft und Bewegung** (Finger- und Handmuskulatur, Bewegungskontrolle und Koordination)
- **Stimm- und Sprechfunktionen** (Artikulation, Sprechflüssigkeit, Sprechrhythmus, Sprechtempo)



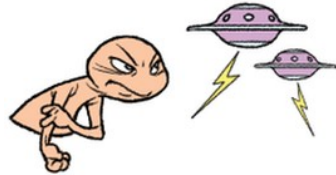
WSD

Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

Kategorisierung der mentalen Funktionen (CHC-Modell)



Kristalline Fähigkeiten (Gc)



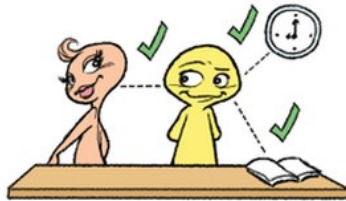
Fluides Denken und Problemlösen (Gf)



Visuelle Wahrnehmungsverarbeitung (Gv)



Auditive Wahrnehmungsverarbeitung (Ga)



Kurzzeitgedächtnis (Gsm)



Langzeitspeicherung und -abruf (Glr)



Verarbeitungsgeschwindigkeit (Gs)



Kategorisierung der Kontextfaktoren












- **Personbezogene Faktoren** (Motivation, Interessen, Selbstbild, Selbstwirksamkeitserwartungen)
- **Umweltfaktoren** (Unterstützung und Beziehungen, Einstellungen, Lernumgebung, Hilfsmittel)



WSD

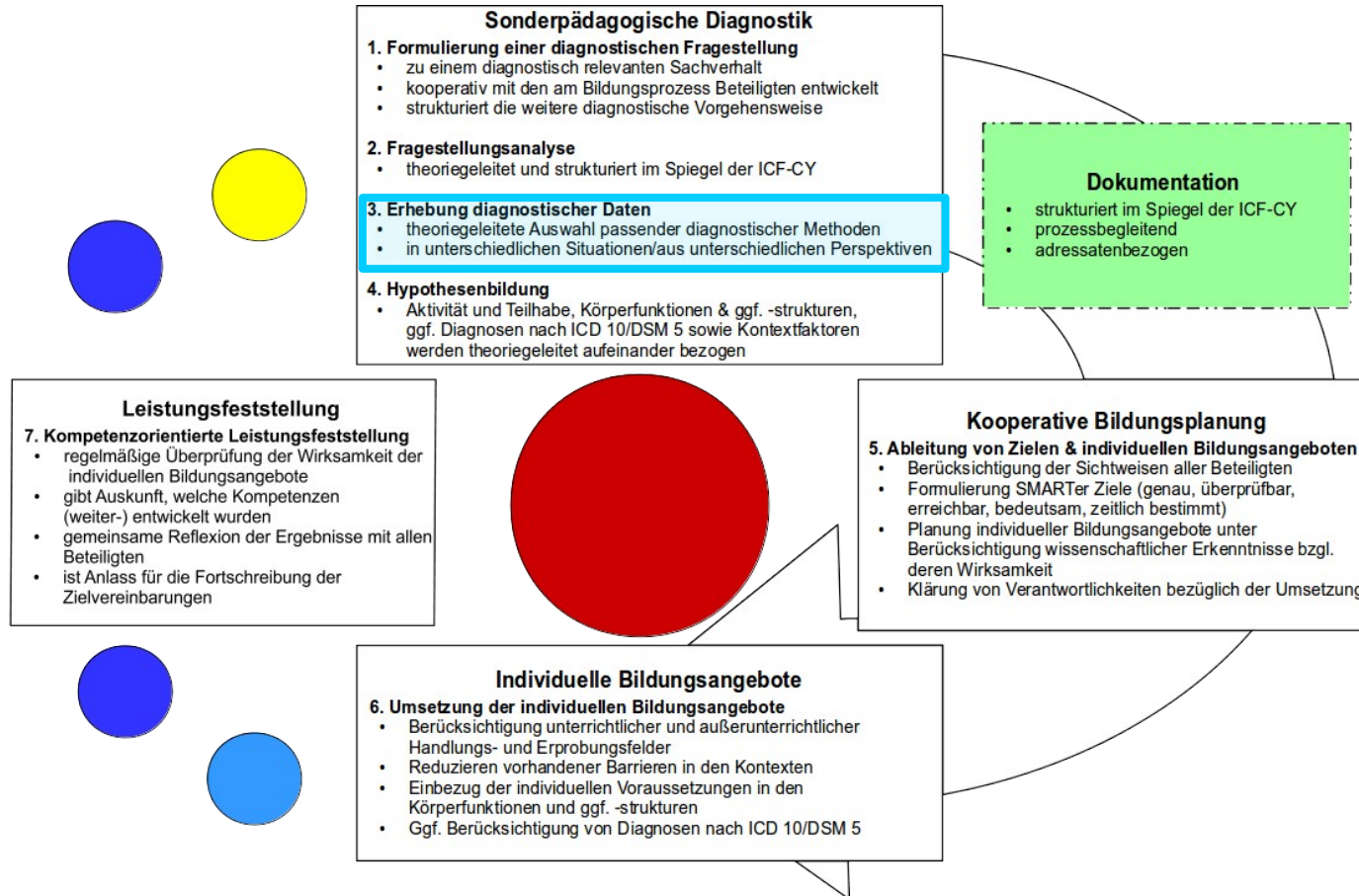
Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

Lesen und Schreiben: Bilder, Ikonische Zeichen und Symbole

 Grundlegende Theorien	 Theorien zum Lesen und Schreiben
  Deckblatt als PDF-Formular zum Download	  Core Set als PDF-Formular zum Download
Aktivitäten (Lesetechnik/Leseverwendung/Schreibtechnik/Schreibverwendung)	 Diagnostische Methoden Aktivitäten
Teilhabe (Lesen & Schreiben in lebensbedeutsamen Kontexten, z.B. Einkaufszettel schreiben & damit selbständig einkaufen,...)	 Diagnostische Methoden Teilhabe
Gesundheitszustand (nach ICD-10)	
Körperfunktionen (Sinnesfunktionen, Mentale Funktionen, ...)	 Diagnostische Methoden Körperfunktionen
Körperstrukturen	
Umweltfaktoren	
Personbezogene Faktoren	
Hypothesen	 Hinweise zur Hypothesenbildung
Ziele und Bildungsangebote	 Hinweise zur Didaktisierung



Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik





WSD Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

Erhebung diagnostischer Daten

Die Entscheidung für eine diagnostische Methode bzw. deren Adaption erfolgt in Abhängigkeit von der diagnostischen Fragestellung und den Zugangsfertigkeiten des Kindes/Jugendlichen.

Mögliche diagnostische Methoden:

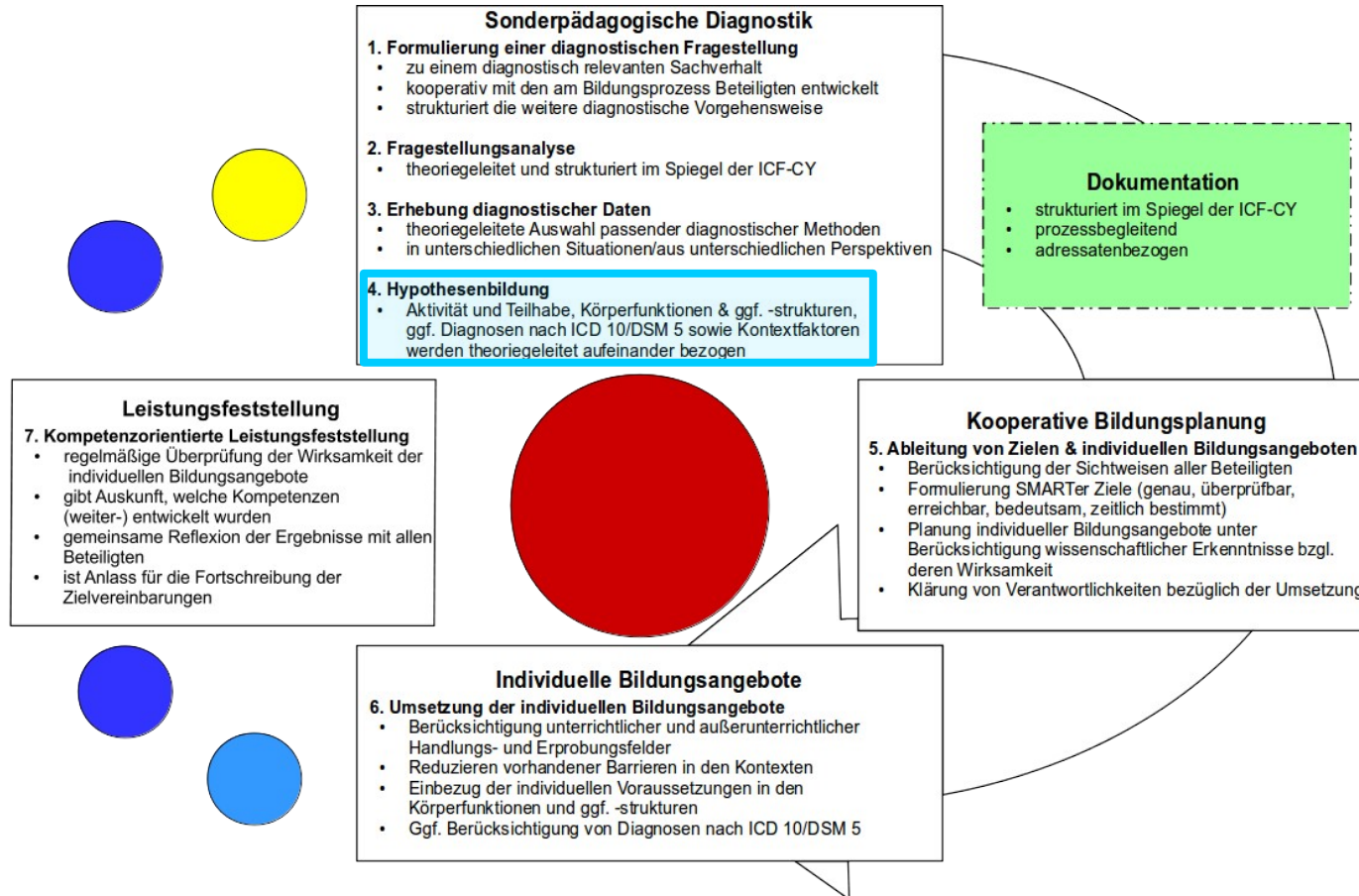
- 1) Beobachtung
- 2) Standardisierte Verfahren
- 3) Informelle Verfahren
- 4) Befragungen und Gespräche

Erhebung in unterschiedlichen Alltagssituationen

Einbezug unterschiedlicher Perspektiven (Kind, Eltern, weitere Beteiligte)



Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik





WSD Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

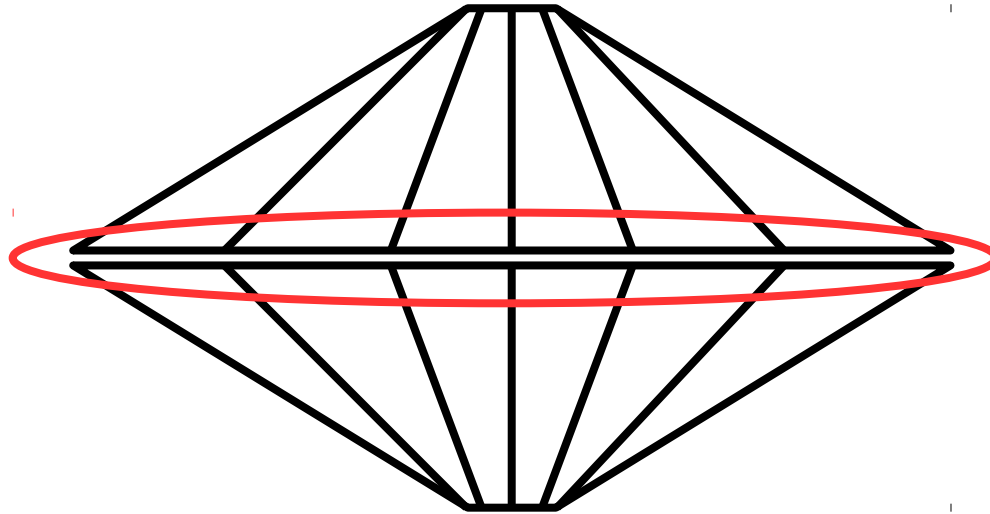
Hypothesenbildung

- Mit welchen **Körperfunktionen** und ggf. Körperstrukturen könnten die diagnostischen Daten im Bereich Aktivität und Teilhabe in Zusammenhang stehen?
- Mit welchen **Diagnosen nach ICD-10/DSM 5** könnten die diagnostischen Daten im Bereich Aktivität und Teilhabe in Zusammenhang stehen?
- Mit welchen **Kontextfaktoren (Personbezogene Faktoren und Umweltfaktoren)** könnten die diagnostischen Daten im Bereich Aktivität und Teilhabe in Zusammenhang stehen?
- Welche **Zusammenhänge** bestehen **zwischen** einzelnen **Aktivitätsbereichen**?



Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

Diagnostische Fragestellung



Hypothesenbildung

Bildungsziele und Bildungsangebote



Welche Körperfunktionen haben Einfluss auf die Entwicklung der Lesekompetenz?

- **Sinnesfunktionen** (Hören und Sehen)
- **Auditive Wahrnehmungsverarbeitung** (Ga) (Fähigkeit, auditive Reize wahrzunehmen, zu analysieren und zu unterscheiden)
- **Kurzzeitgedächtnis** (Gsm) (dient der kurzfristigen Speicherung (schrift-) sprachlicher Informationen / hält phonologische Informationen in einem aktiven Zustand)
- **Kristalline Fähigkeiten** (Gc) (Umfang und Tiefe erworbenen, meist sprachlich repräsentierten Wissens, z. B. lexikalisches und grammatisches Wissen)
- **Langzeitspeicherung und -abruf** (Glr) (Speicherung und Abruf, z.B. lexikalischen oder grammatischen Wissens (Gc), aus dem Langzeitgedächtnis)



Welche Kontextfaktoren haben Einfluss auf die Entwicklung der Lesekompetenz?

Personbezogene Faktoren

- Wie ist das Interesse des Kindes an Bildern, Fotos, Bilderbüchern?
- Wie ist das Interesse des Kindes an den thematischen Inhalten von Bildern, Ikonischen Zeichen und Symbolen?
- Wie geht das Kind mit Frustrationen beim Lesen und Schreiben von Bildern, Ikonischen Zeichen und Symbolen um?
- ...



WSD Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

Welche Kontextfaktoren haben Einfluss auf die Entwicklung der Lesekompetenz?

Umweltfaktoren

- **Unterstützung und Beziehungen:** Bekommt das Kind zusätzliche Förderangebote?
- **Einstellungen:** Welche Einstellung zur Selbständigkeitsentwicklung haben die am Bildungsprozess beteiligten Personen? Welche Einstellung zum Gebrauch von Hilfsmitteln haben die am Bildungsprozess beteiligten Personen?
- **Lernumgebung:** Welche Konzepte werden verwendet (z. B. Symbolsysteme, TEACCH, Unterstützte Kommunikation, ...)? Wie wird in Bezug auf das Lesen des Kindes eine Individualisierung/Differenzierung vorgenommen?
- **Hilfsmittel:** Hat das Kind Zugang zu entsprechenden Hilfsmitteln (PC, iPad, Digitale Übertragungsanlage, Talker, ...)?



WSD

Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

Welche Zusammenhänge bestehen zwischen einzelnen Aktivitätsbereichen?

- Zusammenhänge zwischen den Aktivitätsbereichen Lesen und Schreiben
- Zusammenhänge innerhalb einzelner Aktivitätsbereiche



Hypothesenbildung

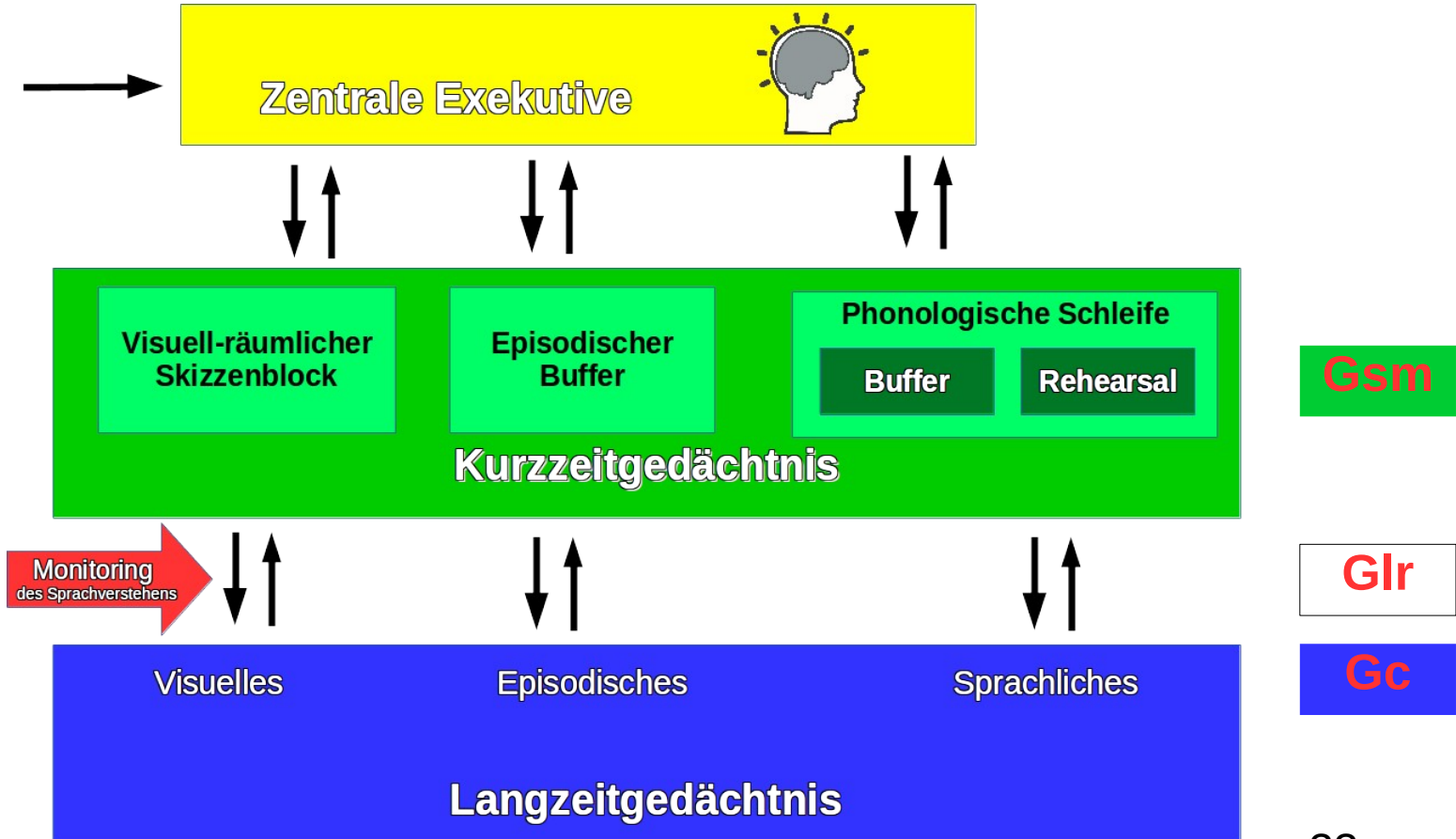
Woran könnte es liegen, dass L. Schwierigkeiten im Lesen und Verwenden von Bildern hat?

Formulieren Sie hierzu auf Grundlage der Ihnen vorliegenden diagnostischen Daten sowie unter Bezugnahme der dafür relevanten Theorien **Hypothesen!**



WSD

Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik





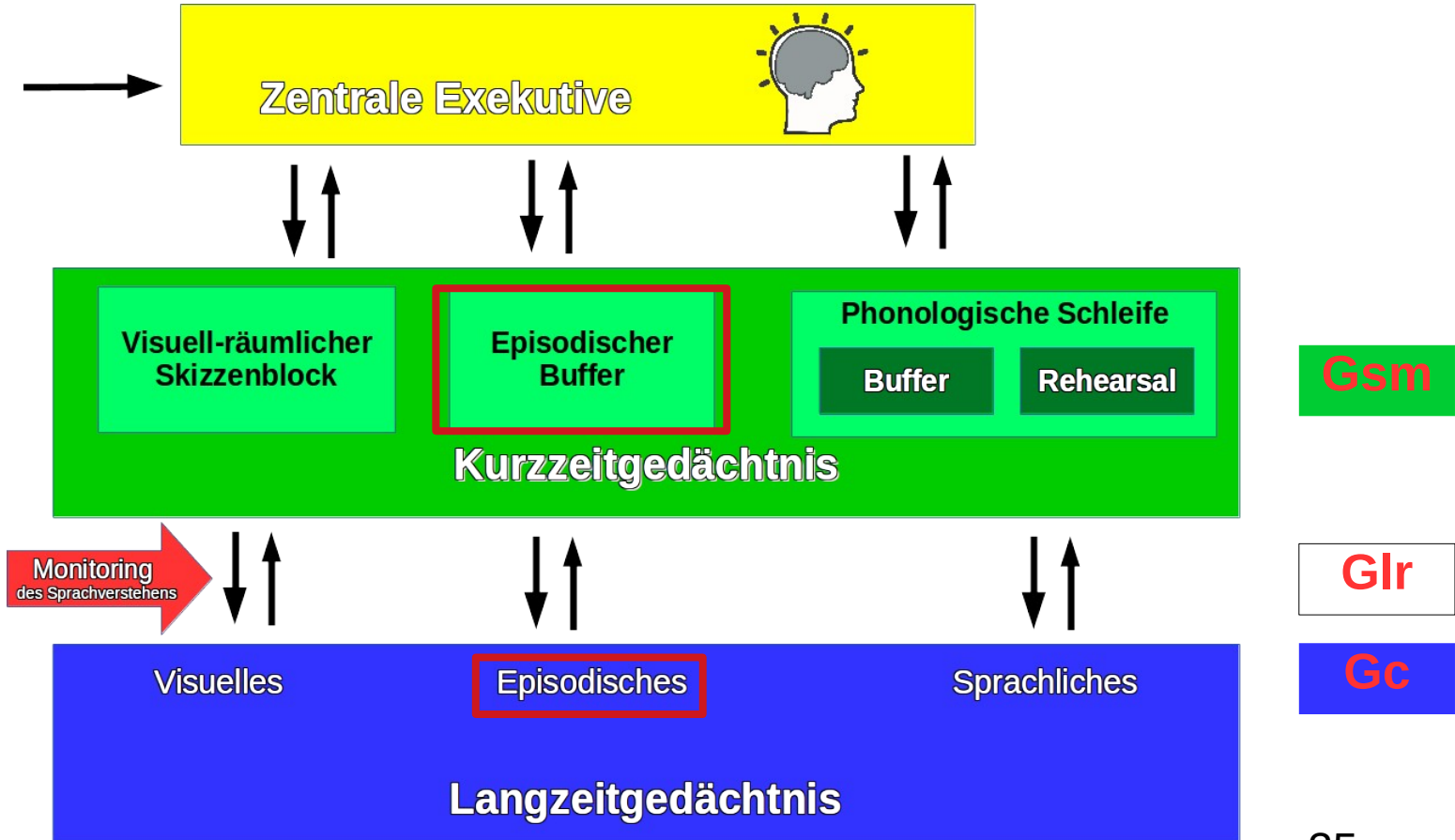
Hypothesen zu L.

1. L. hat dann Schwierigkeiten beim Lesen eines Bildes, wenn sie zu diesem keinen Eintrag im episodischen Langzeitgedächtnis abgespeichert hat oder diese nicht abrufen kann.
2. Weisen die Bildungsangebote zum Lesen und Verwenden von Bildern mehr Kontinuität auf und werden diese von allen Beteiligten vergleichbar umgesetzt, erkennt L., dass sie sich unterschiedlichen Personen in unterschiedlichen Kontexten verständlich machen kann.



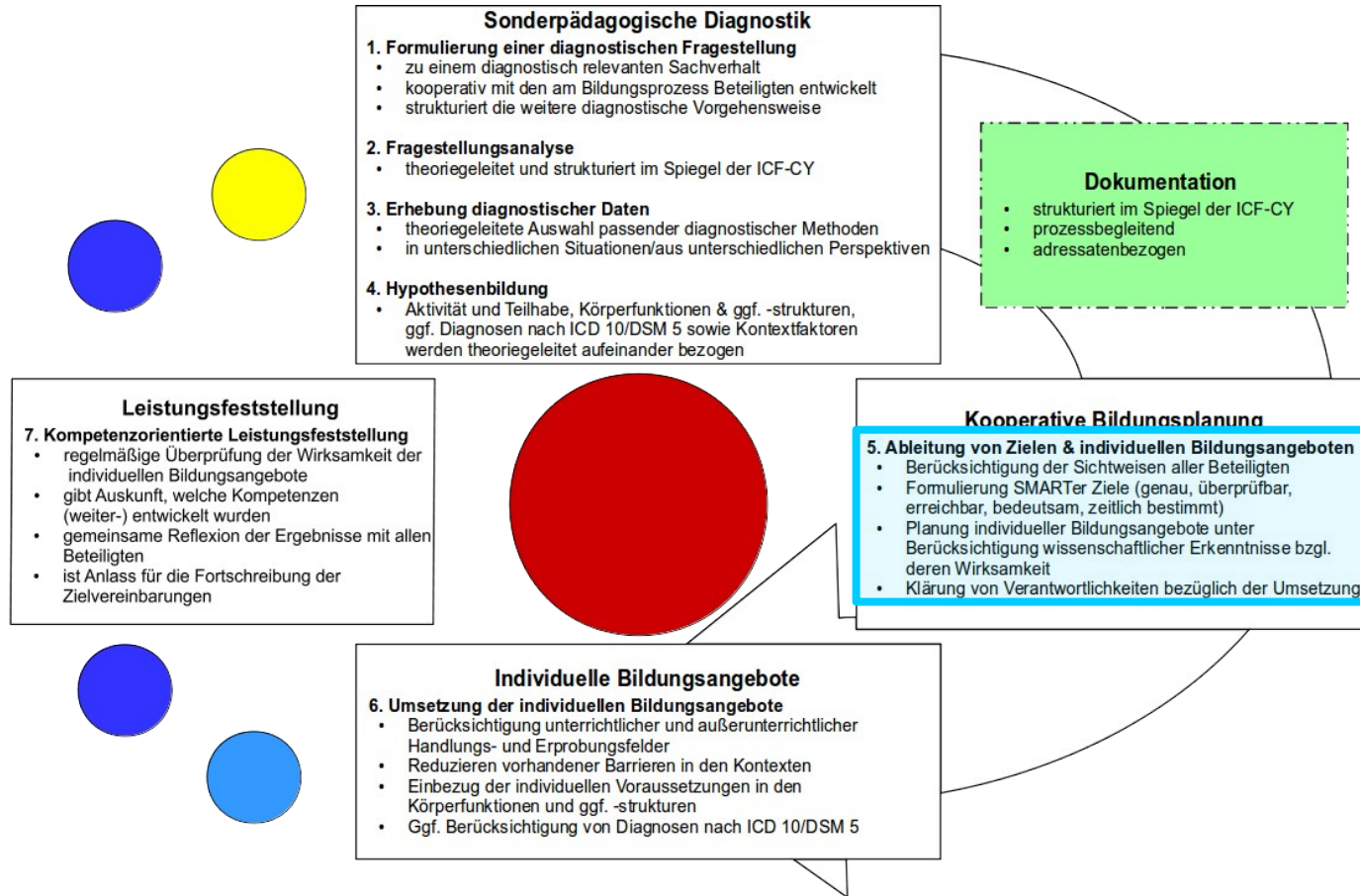
WSD

Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik





Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik





WSD

Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

Didaktisierung

Formulieren Sie auf Grundlage der Hypothesen **Bildungsziele** und **Bildungsangebote!**



WSD

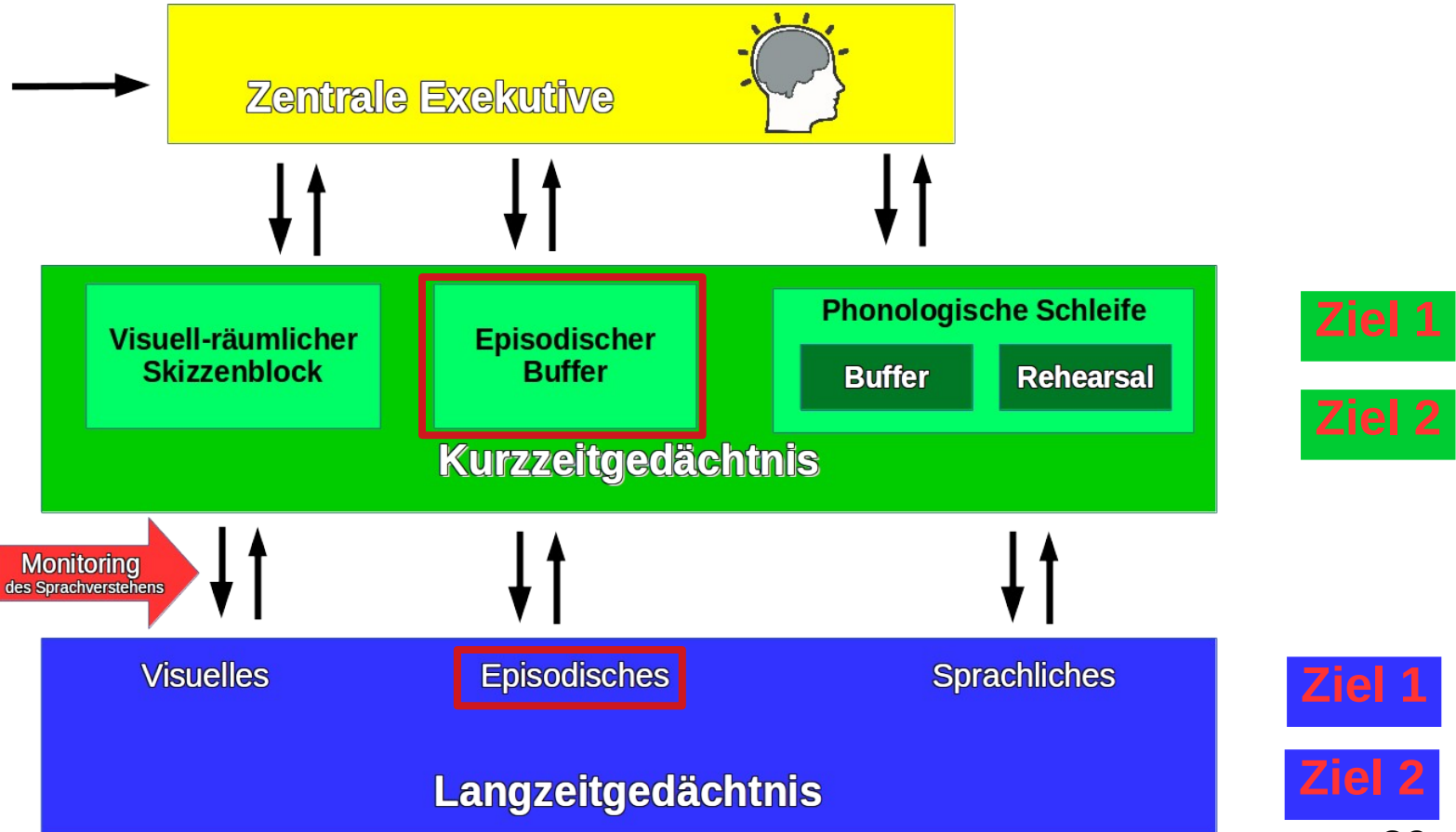
Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

Individueller Bildungsplan

Bereiche	Ziele	Bildungsangebote (Verantwortlich für die Umsetzung)	Kompetenzorientierte Leistungsfeststellung (Anhaltspunkte für die Zielerreichung/Datum)
<p>Konstante Wiederholung der Nutzung der vorhandenen Bilder</p> <p>Erweiterung des Repertoires an Bildkarten</p>	<p>Übergeordnetes TEILHABEZIEL: - L. drückt durch das Verwenden von passenden Bildern ihre Bedürfnisse aus.</p> <p>- L. macht sich bei der Bildkarte "Turnschuhe" auf den Weg in den Sportunterricht.</p> <p>- L. verwendet die bereits vorhandenen Bilder "Windel" und "Becher" situationsentsprechend.</p> <p>- L. geht zum Tisch (im Klassenzimmer, im Internat, zu Hause), wenn sie die Bildkarte "Löffel" bekommt.</p>	<p>- Konsequente Nutzung der Bildkarte vor jeder Sportstunde (Sportlehrer).</p> <p>-Täglich: morgendlicher Verweis auf beide Karten (Internat, Lehrkräfte, Eltern).</p> <p>- Sofortige situationsentsprechende Reaktion auf L.s Zeigen einer Bildkarte (alle Beteiligten).</p> <p>- L. wird die Karte vor jeder Mahlzeit gezeigt, die Karte bleibt in L. Blickfeld liegen, bis die Essenssituation vorbei ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eltern: jede Mahlzeit - Internat: Frühstück und Abendessen - Schule: jede Vesperpause und Mittagessen 	

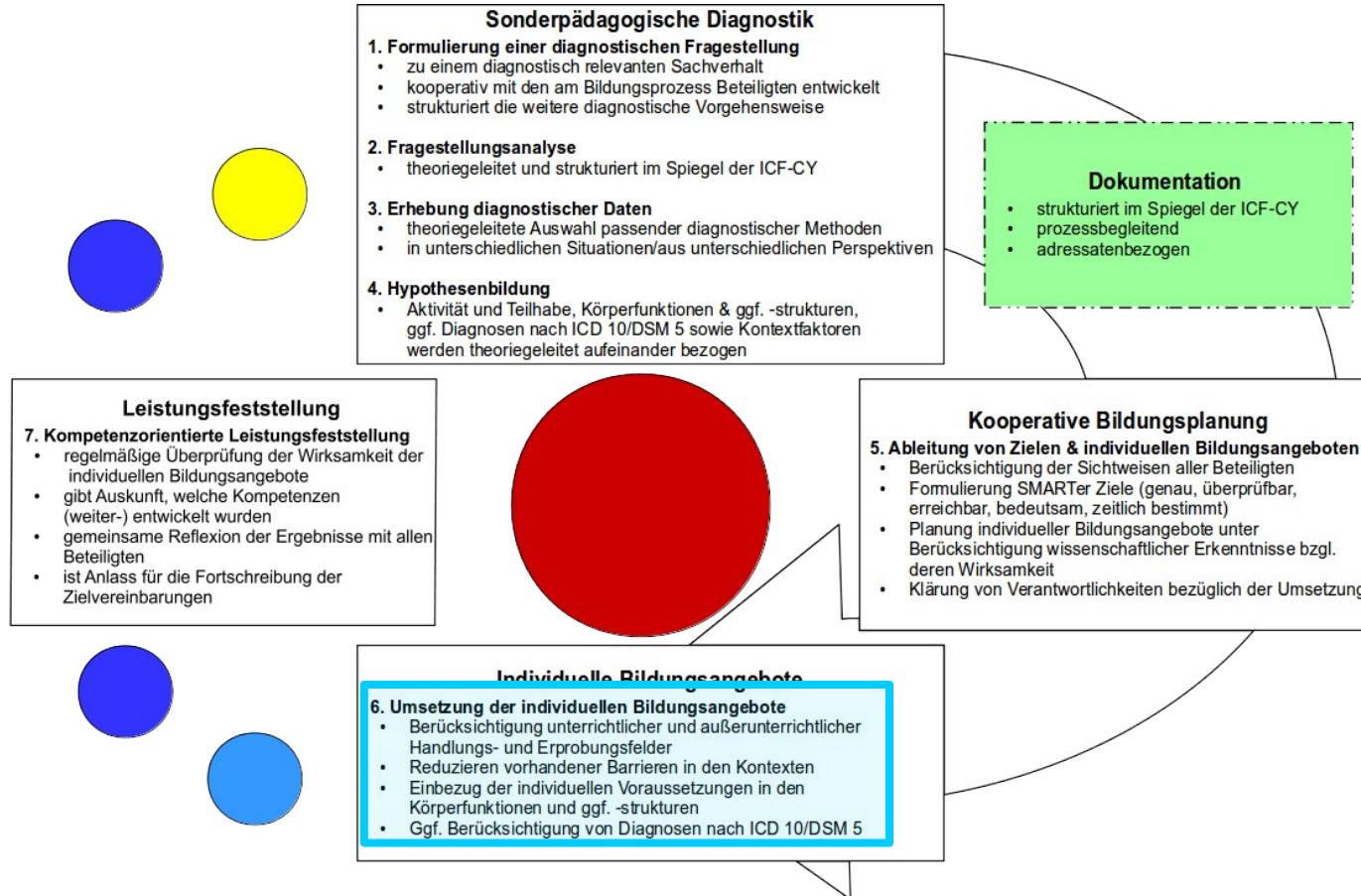


Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik



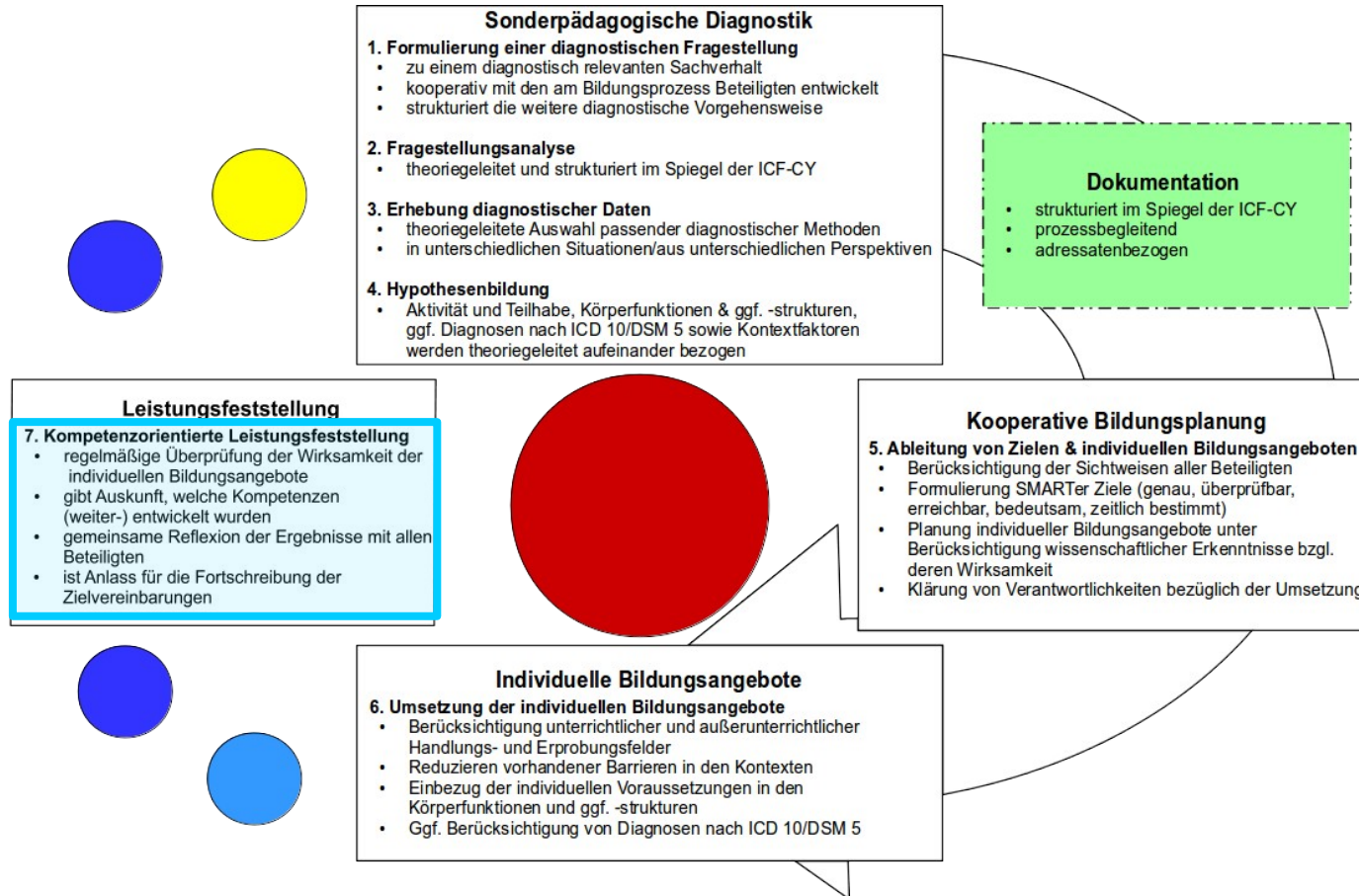


Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik





Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik



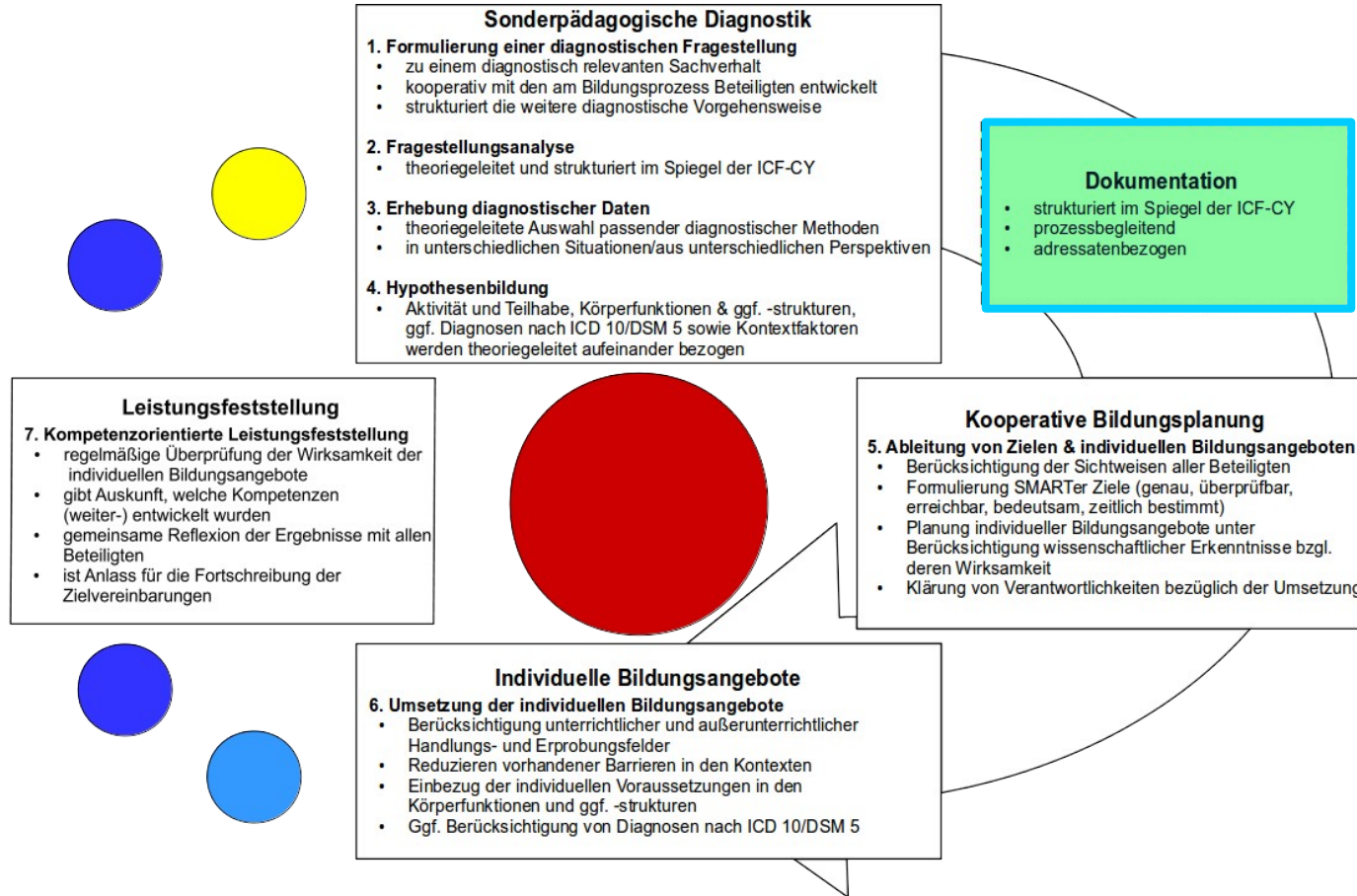


Leistungsfeststellung

Bereiche	Ziele	Bildungsangebote (Verantwortlich für die Umsetzung)	Kompetenzorientierte Leistungsfeststellung (Anhaltspunkte für die Zielerreichung/Datum)
<p>Konstante Wiederholung der Nutzung der vorhandenen Bilder</p>	<p>Übergeordnetes TEILHABEZIEL: - L. drückt durch das Verwenden von passenden Bildern ihre Bedürfnisse aus.</p> <p>- L. macht sich bei der Bildkarte "Turnschuhe" auf den Weg in den Sportunterricht. - L. verwendet die bereits vorhandenen Bilder "Windel" und "Becher" situationsentsprechend.</p>	<p>- Konsequente Nutzung der Bildkarte vor jeder Sportstunde (Sportlehrer). - Täglich: morgendlicher Verweis auf beide Karten (Internat, Lehrkräfte, Eltern). - Sofortige situationsentsprechende Reaktion auf L.s Zeigen einer Bildkarte (alle Beteiligten).</p>	<p>- L. macht sich nach dem Zeigen der Bildkarte „Turnschuhe“ auf den Weg zur Sporthalle (zeigen durch Sportlehrer 12.10.20xx - zeigen durch Klassenlehrerin 16.12.20xx). - L. zeigt auf die Bildkarte Becher, wenn sie etwas trinken möchte (10.01.20xx).</p>
<p>Erweiterung des Repertoires an Bildkarten</p>	<p>- L. geht zum Tisch (im Klassenzimmer, im Internat, zu Hause), wenn sie die Bildkarte "Löffel" bekommt.</p>	<p>- L. wird die Karte vor jeder Mahlzeit gezeigt, die Karte bleibt in L. Blickfeld liegen, bis die Essenssituation vorbei ist.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eltern: jede Mahlzeit - Internat: Frühstück und Abendessen - Schule: jede Vesperpause und Mittagessen 	<p>- L. setzt sich an den Esstisch, wenn sie zu Hause die Bildkarte „Löffel“ gezeigt bekommt (Eltern 08.01.20xx)</p>



Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik





WSD

Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

Reflexion

- Das habe ich verstanden!
- Das überzeugt mich!
- Dazu habe ich noch Fragen!



WSD Einführung Webbasierte Sonderpädagogische Diagnostik

Literatur:

Burghardt, M. & Brandstetter, R. (2008). Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung: Aufgabe und Instrument der Arbeit an Sonderschulen. In vds, Landesverband Baden-Württemberg (Hrsg.), *Pädagogische Impulse*, 3/2008.

Euker, N. & Koch, A. (2013). Leseunterricht an der SFG. Aktuelle Forschungsergebnisse und deren Bedeutung für den Unterricht. In *Lernen konkret* 3/2013.

Lienhard, P. & Joller-Graf, K. (2011). Rezeptbuch schulische Integration: Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule. Bern: Haupt-Verlag.

Reber, K. (2009). Prävention von Lese- und Rechtschreibstörungen im Unterricht: Systematischer Schriftspracherwerb von Anfang an. München: Reinhardt-Verlag.

Steinbrink, C. & Lachmann, T. (2014). Lese-Rechtschreibstörung. Berlin/Heidelberg: Springer VS.

Trost, R. (2008). Bedingungsanalytische Diagnostik: Ein Vorschlag zur Überwindung alter Gräben. In G. G. Hiller, R. Trost & H. Weiß (Hrsg.), *Der diagnostische Blick*. Vaas: C&C-Verlag.

Trost, R. (2017). „Man sieht nur, was man weiß.“ Diagnostik in inklusiven und sonderpädagogischen Arbeitsfeldern. In C. Lindmeier & H. Weiß (Hrsg.), *Pädagogische Professionalität im Spannungsfeld von sonderpädagogischer Förderung und inklusiver Bildung, Sonderpädagogische Förderung heute*, 1. Beiheft. Weinheim: Beltz Juventa

